



## Ausgabe 21

### Unsportlichkeiten und ihre Sanktionen

- Art: Gruppenarbeit mit unterschiedlichen Lehrmethoden  
(bei bis zu 30 Teilnehmern)  
Partnerarbeit im Plenum mit anssl. Aussprache  
(bei mehr als 30 Teilnehmern)
- Dauer: ca. 60 - 70 Minuten
- Anspruch: Weiterbildung für SR in den Regionen, Bezirken und Kreisen
- Material: Arbeitsblätter, Folien, Flip-Chart, Faserstifte, Edding,  
Overhead-Projektor (Polylux), Regelheft



Günter Thielking  
Hagen, Cuxhaven



Carsten Voss  
Berlin

Liebe Freunde,

„Spielklassenreform“ - unter dieser Überschrift gab es in diesem Sommer für alle am Fußball Beteiligten eine Reihe von einschneidenden Veränderungen. Mannschaften, die bisher in der Regionalliga drittklassig waren, rutschten nach Einführung der 3. Liga, ohne dass sie in der zurückliegenden Saison auf einem Abstiegsplatz waren, in die vierte Spielklasse. Sie blieben zwar in der „Regionalliga“, weiterhin eine Spielklasse des DFB, sie treffen jedoch auf zahlreiche neue Vereine.

Mit dieser Reform hat sich zugleich die Einteilung der Schiedsrichter von der 3. Liga bis in die Spielklassen der Verbände deutlich verändert. Unparteiische, die in der abgelaufenen Saison gute Leistungen gezeigt haben, müssen akzeptieren, dass sie in der Rangfolge nun eine Spielklasse tiefer ihre Spiele leiten. Sie sind zwar nicht abgestiegen, werden aber neu klassifiziert. Wer sich jedoch die Einteilungen in diesen Klassen ansieht, der wird feststellen, dass auch dort

attraktive Vereine spielen und jedes Spiel für das Schiedsrichter-Team neue Herausforderungen mit sich bringen.

Ergänzend zu diesen Spielen bei den Senioren bietet sich eine Vielzahl anspruchsvoller Begegnungen in den Spielklassen der A- und B-Junioren. Doch es sind nicht nur die Spiele der beiden Bundesligen, in denen junge Talente ihr Leistungsvermögen zeigen müssen. In den Verbandsklassen der Junioren-Mannschaften werden unsere jungen Schiedsrichter ebenso in jedem Spiel immer wieder neu gefordert. Ja selbst die Junioren-Mannschaften in den Bezirken und Kreisen, von der A-Junioren bis zu den Nachwuchskickern der G- und F-Junioren haben ein Recht darauf, gut ausgebildete, leistungsorientierte Unparteiische in ihren Spielen zu bekommen. Es darf nicht sein, dass bei solchen Spielen die eigenen Trainer und Betreuer zur Pfeife greifen müssen, um die Spiele ihrer Teams zu leiten.



# Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Wir als Schiedsrichter-Funktionäre sind deshalb aufgefordert, allen Vereinen und Mannschaften immer wieder deutlich zu machen, wie wichtig es ist, genügend gut ausgebildete Unparteiische vorzuhalten, um faire, regeltechnisch korrekte Spielleitungen zu bekommen.

So gibt es mit diesem Lehrbrief ein Thema, das vor allem die Schiedsrichter an der Basis anspricht. Gehört doch der Bereich »*Unsportliches Verhalten*« zu den Grundlagen des Regelwerkes, und die Schiedsrichter werden in jedem Spiel wieder und wieder gefordert, hier die richtigen Entscheidungen zu treffen.

## **1. Einleitende Worte**

Konkrete Formulierungen im Regelwerk mit einer großen Zahl von Vorgaben zum verbotenen Spiel und zum unsportlichen Verhalten regeln das faire Miteinander im Fußballspiel. Doch es sind nicht nur diese Bestimmungen, die dafür sorgen, dass der Kampf um den Ball, das taktische Verhalten der Mannschaften und die technischen Finessen eines jeden einzelnen Spielers Fußball zu einem Spiel gemacht haben, das weltweit junge wie alte Menschen begeistert. Es ist gleichzeitig die Idee des „Fairplay“, mit der im Grunde die Mehrzahl der Mannschaften in jedes Fußballspiel gehen. So entwickelte sich Fußball zu einem Spiel, bei dem eine Chancengleichheit aus den formalen Vorgaben und der grundsätzlichen Philosophie sportlichen Handelns gegeben ist. Deutlich wurde dies bei den Begegnungen der EURO 2008, in deren Verlauf sich nur wenige Mannschaften mit regelwidrigem Spiel oder durch grobe

Unsportlichkeiten Vorteile für das Endergebnis verschaffen wollten und konnten. Das in der Mehrzahl der Spiele gezeigte „Fairplay“, die Achtung der gegnerischen Spieler und der Respekt vor der Leistung des besseren Teams haben dieses Fußballgroßereignis zu einem besonderen Erfolg werden lassen.

## **Lehrgang der Bundesliga-Schiedsrichter**

Volker Roth machte dies beim Lehrgang der Bundesliga-Schiedsrichter im Juli in Kaiserau deutlich. Er wies darauf hin, dass es bei der Euro 2004 in Portugal noch 145 Gelbe Karten gegeben habe. Bei der Euro 2008 dagegen mussten die Referees nur 121 Mal den gelben Karton ziehen, und in 31 Spielen sei zusätzlich die geringe Zahl von 3 Roten Karten ein Zeichen für ein grundsätzlich faires Verhalten. Die Schiedsrichter-Kommission der UEFA bewertete die Leistungen der Schiedsrichter insgesamt sehr positiv und nach dem Finale wurde die bessere Leistung der Mannschaft aus Spanien von allen Seiten anerkannt.

In einem spannend vorgetragenen Referat berichtete Herbert Fandel bei diesem Lehrgang von seinen Spielen. Er, wie auch die anderen Schiedsrichter unterbanden von der ersten Spielminute an jedes unsportliche Verhalten und jedes verbotene Spiel, mit dem sich Mannschaften unberechtigt Spielvorteile verschaffen wollten. So habe er bei der Begegnung Portugal - Türkei schon gleich zu Anfang eine Verwarnung ausgesprochen, als ein Spieler in seinem Rücken aus taktischen Gründen seinen Gegner unsportlich am Trikot



festhielt. „Das war richtungweisend für den weiteren Spielverlauf. Die Spieler wie die Offiziellen wussten sofort, dass hier konsequent durchgegriffen wird“, so der FIFA-Referee.

## Konsequenzen

Die schon abgegriffene Frage: „Was lernen wir daraus?“, muss allen Schiedsrichtern bewusst machen, dass nur eine solche konsequente Spielleitung in allen Spielklassen für das notwendige Fairplay sorgt. Von der Fußballjugend bis zur Altliga ist es die Aufgabe der Unparteiischen, jede Unsportlichkeit sofort zu unterbinden, um, wie oben angesprochen, allen Mannschaften regeltechnisch und im Sinne eines fairen Spiels die gleichen Chancen zu geben und die Freude am Fußballspiel zu gewährleisten, denn nur faire Siege machen Spaß.

## 2. Grundsätzliche Vorüberlegungen zum Thema

Kurz und knapp weist das Regelwerk die Schiedsrichter in Regel 12 auf einige der Schwerpunkte einer Spielleitung hin. „*Verbotenes Spiel und unsportliches Betragen*“ steht dort als Überschrift. In Regel 12 heißt es unter „*Persönliche Strafen*“:

„Ein Spieler muss durch Zeigen der Gelben Karte verwarnet werden, wenn er eine der folgenden sieben Regelübertretungen begeht:

1. sich unsportlich verhält,
2. durch Worte oder Handlungen seine Ablehnung zu erkennen gibt, ...“

Eine eindeutige Definition zum „unsportlichen Verhalten“ gibt es jedoch nicht, wie auch die

Regelübertretung eines Spielers mal als verbotenes Spiel, dann wieder als unsportliches Betragen bezeichnet wird. Hier kann ein Vergehen in das andere übergehen, bzw. ein verbotenes Spiel kann gleichzeitig als unsportliches Betragen definiert werden. In der Folge wird ein solches unkorrektes Verhalten von uns als deshalb als „Regelübertretung“ bezeichnet. Etliche Hinweise und Erklärungen zum unsportlichen Verhalten gibt es in Regel 12 bei den „Zusatzbestimmungen und Richtlinien der FIFA für Schiedsrichter“. **Dieser Abschnitt im Regelbuch ist bei der Arbeit an diesem Thema unbedingt zu beachten!**

Unter den Überschriften „*Verwarnung für unsportliches Betragen*“, „*Torjubel*“, „*Reklamieren/Protestieren*“ und „*Verzögerung der Wiederaufnahme des Spiels*“ werden dort konkrete Beispiele für Unsportlichkeiten genannt, bei denen der Schiedsrichter eine Verwarnung aussprechen muss.

Beim „Torjubel“ und bei einer möglichen Kritik an einer Entscheidung des Schiedsrichters liegt es im Ermessen des Unparteiischen, ob er das Verhalten des Spielers als unsportliches Betragen wertet und mit einer Gelben Karte sanktioniert. So heißt es im Regeltext u.a.: „*Zwar ist es einem Spieler erlaubt, seiner Freude nach einem Treffer Ausdruck zu verleihen, doch darf der Torjubel nicht übertrieben werden.*“ Ähnlich verhält es sich bei einer neutral gestellten, aber dennoch kritischen Frage nach einer Schiedsrichter-Entscheidung. Hier muss es nicht in jedem Fall eine Verwarnung geben.

In vielen Situationen kann das unsportliche Betragen nur eine Verwarnung als Persönliche



Strafe nach sich ziehen, nicht jedoch eine Spielstrafe. Dann nämlich, wenn der Ball im Moment der Regelübertretung nicht im Spiel ist. Als Beispiel wäre hier eine Situation zu nennen, in der ein Spieler die Ausführung eines Freistoßes verzögert indem er den Ball nach dem Pfiff wegschießt oder sich vor der Freistoßausführung vor den Ball stellt. Aber auch die Gelbe Karte und ein indirekter Freistoß sind bei einem unsportlichen Verhalten möglich (Beispiele: Ein Spieler versucht den Schiedsrichter durch das Simulieren eines Fouls zu täuschen. Er kritisiert lautstark eine Entscheidung während des laufenden Spiels, u.a.)

## **Unsportliches Betragen in Verbindung mit verbotenem Spiel**

Als Zweites gibt es das unsportliche Betragen in Verbindung mit dem verbotenen Spiel (das unsportliche Handspiel oder das unsportliche Halten eines Spielers am Trikot), bei dem jeweils die persönliche Strafe und der direkte Freistoß erforderlich sind. Oft wird dies als „taktisches Foul“ bezeichnet. Hier muss der Schiedsrichter unter Anwendung der Vorteilbestimmung eingreifen und ein deutliches Signal setzen, dass er dies auf keinen Fall duldet.

## **Grob unsportliches Betragen**

Schließlich sind Beispiele für grob unsportliches Betragen zu nennen (unter anderem: Beleidigen, jemanden Anspucken), die neben der notwendigen Spielstrafe zugleich die Rote Karte als Konsequenz nach sich ziehen.

## **Sogenannte technische Regelübertretungen**

Als dritte Möglichkeit, dass Spieler verwarnt werden, ohne dass sie unsportlich gehandelt haben, sind sogenannte technische Regelübertretungen zu nennen. Dies kann das unerlaubte Betreten oder Verlassen des Spielfeldes sein, die Ausführung eines Strafstoßes durch einen nicht identifizierten Spieler oder der Torwartwechsel, ohne dass der Schiedsrichter informiert wurde.

## **Unsportlichkeiten in allen Spielklassen**

In einer Umfrage unter rund 72 Schiedsrichtern von der Kreisliga bis zur Bundesliga wurde deutlich, dass sich unsportliches Verhalten im bezahlten Fußball nur unwesentlich vom Verhalten in unteren Spielklassen bei den hierunter fallenden Regelübertretungen unterscheidet. Ein Kreislehrwart meinte dazu: *„Was die Jugendspieler und Kreisklassenfußballer am Sonnabend in der Bundesliga sehen, das machen sie am Tag darauf nach. Das Vorbildverhalten der Spitzen-Schiedsrichter in ihren Spielen kann deshalb nicht hoch genug bewertet werden! Sie sind es oft, die nach unten Zeichen setzen.“*

Folgende Formen unsportlichen Verhaltens wurden von den befragten Schiedsrichtern am häufigsten genannt:

1. **Spielverzögerungen** (sich bei der Spielfortsetzung vor den Ball stellen; den Ball nach dem Pfiff mitnehmen, wegschlagen; zu früh aus der Mauer vorlaufen; versuchen, mit



dem Schiedsrichter über Entscheidungen zu diskutieren)

2. **jegliche Art von Kritik** (den Schiedsrichter anschreien; verbal oder durch abwertende Gesten die Entscheidungen des Schiedsrichters infrage stellen; höhnisch Beifall klatschen)

Öfter genannt wurden von den Bundesliga-Schiedsrichtern die folgenden Regelübertretungen: Simulieren, Fordern von Persönlichen Strafen, Provokationen. In den Kreisligen und Kreisklassen kommt es dagegen eher vor, dass Spieler ihren Gegenspielern, Mitspielern oder dem Schiedsrichter-Team Vorhaltungen machen, sie beschimpfen oder sogar beleidigen.

### 3. Lernziele

#### **3.1. Grobziele**

- Die Schiedsrichter sollen erkennen, dass sie ihre Kenntnisse zum „Unsportlichen Verhalten“ durch das gesamte Regelwerk immer wieder auffrischen und vertiefen müssen.
- Sie müssen erfahren, dass sie in jedem Spiel und in jeder Spielphase mit unsportlichem Verhalten zu rechnen haben.
- Sie müssen lernen, dass sie durch ihre Persönlichkeit, ihre Körpersprache und ihre verbale Einflussnahme „Unsportliches Verhalten“ reduzieren oder sogar ganz verhindern können.

#### **3.2. Feinziele**

- Die Schiedsrichter müssen auf der Grundlage des Regelwerkes und im Erfahrungsaustausch lernen, welche unterschiedlichen Formen des unsportlichen Betragens es gibt.
- Sie müssen lernen, dass sie „Unsportliches Verhalten“ bereits im Ansatz zu unterbinden haben.
- Sie müssen erkennen, welche Möglichkeit der persönlichen Einflussnahme sie haben, unsportliches Verhalten zu verhindern, und wie (Verwarnung, Feldverweis) sie auf unsportliches und grob unsportliches Betragen zu reagieren haben.
- Sie müssen unterscheiden können, welche Spielfortsetzung entsprechend der Regelübertretung jeweils vorgeschrieben ist.

### 4. Didaktisch / methodische Hinweise

#### **4.1. Arbeit im Plenum**

Das Vorgehen des Schiedsrichters beim unsportlichen Betragen eines oder mehrerer Spieler hat einen wesentlichen Einfluss auf den Spielcharakter. Wie von Herbert Fandel herausgestellt, muss ein guter Schiedsrichter ein solches Verhalten schon im Entstehen konsequent und mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln unterbinden. Dabei sollte der Unparteiische nicht in jedem Fall sofort zu einer persönlichen Strafe greifen. Oft bringen das passende Wort, die angemessene, klare oder gezielte Ansprache in Richtung des fehlbaren Spielers eine höhere Akzeptanz bei den Mannschaften und Offiziellen. Hierbei muss der Schiedsrichter zudem darauf



achten, dass sein Eingreifen auch in der Außenwirkung deutlich wird. Eine detaillierte Arbeit am Thema »*Unsportlichkeiten und ihre Sanktionen*« wird deshalb den Schiedsrichtern helfen, ihre Spiele von Beginn an sicher und im Sinne eines fairen Umgangs miteinander zu leiten. Unter Bezug auf die Regel 12 stellt der Lehrwart in seiner Hinführung zum Thema klar, dass es keine eindeutige Definition für den Begriff „Unsportliches Betragen“ gibt. Er weist auf einige Passagen im Regelwerk hin und macht unmissverständlich deutlich, dass bei bestimmten unsportlichen oder grob unsportlichen Vorgängen die Form der Persönlichen Strafe zwingend vorgeschrieben ist. So gibt es die Gelbe Karte bei Verzögern einer Freistoßausführung, beim Versuch mit der Hand ein Tor zu erzielen. Während die Rote Karte in jedem Fall gezeigt werden muss, wenn ein Spieler einem Gegner eine offensichtliche Torchance nimmt, indem er eine mit Freistoß oder Strafstoß zu ahndende Regelübertretung begeht, oder indem er beleidigende Äußerungen gebraucht.

Abschließend gibt der Lehrwart zu bedenken, dass nicht jeder Gelben Karte ein unsportliches Verhalten vorausgeht (z. B. unberechtigtes Betreten oder Verlassen des Spielfeldes; Torwartwechsel, ohne den Schiedsrichter zu informieren). Er weist darauf hin, dass eine Verwarnung in solchen Fällen jedoch unbedingt vorgeschrieben ist.

## Lesen, sortieren, schreiben

Diese Unterschiede müssen die Teilnehmer an

einer Fortbildung (Lehrgang, Lehrabend) in jedem Fall erkennen. Sie können dies, indem sie selbst verschiedene, mögliche Regelübertretungen auf der Grundlage von **Arbeitsblatt 1** heraussuchen und den Ablauf von der Übertretung, der möglichen persönlichen Strafe bis zur regeltechnisch notwendigen Spielfortsetzung sortieren, aufschreiben und abschließend im Plenum darstellen. Parallel zum Arbeitsblatt 1 kann diese Sammlung von Beispielsätzen auch selbst entwickelt werden. Dabei muss aber der Lehrwart darauf achten, dass diese Sätze logisch in Aufbau und Ablauf sowie regeltechnisch korrekt sind. Bei einem solchen Vortrag wird es sicher an dem einen oder anderen Punkt Diskussionen geben, in deren Verlauf weitere alternative Vorgänge zum unsportlichen Betragen genannt werden.

Die Teilnehmer erkennen auf diese Weise die Vielfalt dieser Thematik und die Notwendigkeit, sich mit dem Thema in seiner ganzen Komplexität zu befassen.

## 4.2. Gruppenarbeit

Wie bei der Arbeit im Plenum erfolgt zunächst der Einstieg durch den Lehrwart beziehungsweise den Lehrgangleiter. Er bezieht sich auf die unter Punkt 4.1. und unter 4.2. gemachten Ausführungen und Arbeitshinweise. Anschließend werden die Aufgabenstellungen für die Gruppen besprochen (Für die Arbeit zur „Ideensammlung“ muss das **Arbeitsblatt 2** vorher vom Lehrwart entsprechend der Aufgabenstellung bearbeitet bzw. verändert werden!). Die Zeitvorgaben werden mit- und die Gruppen eingeteilt.



Die Aufgaben der Gruppen 3 und 4 beziehen sich auf die für die Lehrwartfortbildung vorgestellten Modelle von Dr. Klaus-Dieter Ziep. Folgende Stationen bei der Gruppenarbeit werden vorgeschlagen:

## 4.2.1. Station Handlungsreihe

(siehe Arbeitsblatt 1 und 2)

Wie bei der Arbeit im Plenum bekommt eine Gruppe den Auftrag, auf der Grundlage vorgegebener Texte eine oder mehrere Handlungsreihen bei „Unsportlichem Betragen“ im Team zu diskutieren, logisch und regelkonform zu sortieren und aufzuschreiben. **Eine solche Reihe wird später im Plenum auf Folie oder Flipchart vorgestellt.**

## 4.2.2. Station Ideensammlung

(siehe Arbeitsblatt 2)

Die Gruppe entwickelt aus ihrem eigenem Kenntnisstand Ideen zum Thema »*Unsportlichkeiten und ihre Sanktionen*«. Anschließend erstellt sie daraus Handlungsabläufe vom unsportlichen Betragen bis zur Spielfortsetzung unter Beachtung sämtlicher inhaltlicher und regeltechnischer Vorgaben. **Ein solcher Ablauf wird später auf Folie oder Flipchart im Plenum vorgestellt.**

## 4.2.3. Station Wissensnetz

(siehe Arbeitsblatt 3)

Die Teilnehmer bilden einen Sitzkreis. In der Mitte werden nun mit der Schrift nach unten Karten mit kurzen Sätzen zum Thema »*Unsportlichkeiten und*

*ihre Sanktionen*« gelegt. Diese wurden vom Lehrwart vorbereitet. Lediglich in der Mitte dieser Karten liegt eine große Karte mit dem Thema nach oben, sichtbar für alle im Sitzkreis.

Jeder Teilnehmer nimmt sich jetzt eine Karte, sieht sich den darauf stehenden Begriff an und überlegt, wie er dazu Stellung beziehen wird. Er darf einmal seine Karte tauschen, muss die zuvor gezogene Karte dann wieder zurücklegen.

Eine Karte, die als Beginn der Reihe zum Thema eingesetzt werden kann bekommt die Nummer 1 (z.B. Mögliche Formen des unsportlichen Betragens.)

## 4.2.4. Station Stichwortrunde

(siehe Arbeitsblatt 3)

Der Lehrwart legt an vier Ecken des Raumes vorher vorbereitete Stichworte bzw. kurze Sätze zum Thema aus. Die Teilnehmer der Gruppe stellen sich zu einem dieser Begriffe. Aufgabe ist es, über das Stichwort mit den anderen in ein Gespräch zur Thematik **dieses Begriffes** zu kommen, indem jeder etwas dazu aus seinem Wissensstand sagt. Nach ca. 3 Minuten werden die Positionen in dieser Stichwortrunde gewechselt, so dass über einen anderen Begriff gesprochen wird.

**Anmerkung:** Bei kleinen Gruppen ist es auch möglich, dass in jedem Durchgang nur zwei der Stichworte besetzt sind. An jedem Begriff sollen jeweils mindestens drei Teilnehmer diskutieren.



# Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

## 5.1. Ablauf der Unterrichtseinheit - »Unsportlichkeiten und ihre Sanktionen«

### Modell 1: Arbeit im Plenum

	<b>Einstieg</b>	<b>Arbeitsphase 1</b>	<b>Arbeitsphase 2</b>	<b>Ausstieg</b>
Lernphase / Aktivität	Begrüßung, Hinführung zum Thema, Hinweise zum weiteren Verlauf der Lerneinheit	Die Teilnehmer bearbeiten allein oder zu zweit das Arbeitsblatt 1, sortieren logisch mehrere Beispielsätze und notieren diese auf Arbeitsblatt 2	1. Zwei Teilnehmer tragen nacheinander ihr Arbeitsergebnis im Plenum vor  2. Die Kurzvorträge werden besprochen	Zusammenfassung durch den Lehrwart
Inhalte	Siehe Anmerkungen unter Punkt 4.1.	Beispielsätze : Arbeitsblatt 1	Text: Von den Teilnehmern entwickelte Ergebnisse auf Arbeitsblatt 2 als Folie	Inhalt und Ablauf der Lerneinheit
Ziele	Motivation, Klärung von Fragen, Erfassen der Thematik	1. Auseinandersetzung mit dem Thema  2. Auffrischen und Vertiefen des Wissensstandes zum unsportlichen Verhalten	1. Auseinandersetzung mit dem Thema  2. Klärung von Fragen zum unsportlichen Verhalten und den möglichen Sanktionen	Abrunden der Lerneinheit
Lehr-, Sozialformen, Methoden	Frontalvortrag im Plenum	Stillarbeit / Partnerarbeit	Vortrag der Teilnehmer, Arbeit im Plenum	Stellungnahme durch den Lehrwart
Medien	Das gesprochene Wort	Arbeitsblatt 1 Arbeitsblatt 2 (Papier und 2 x Folie) Regelbuch	OHP, Arbeitsblatt 2 (auf Papier und Folie)	
Zeit	10 Minuten	20 Minuten	2 x 10 Minuten	5 Minuten





# Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

## 5.2. Ablauf der Unterrichtseinheit - »Unsportlichkeiten und ihre Sanktionen«

### Modell 2: Gruppenarbeit

	<b>Einstieg</b>	<b>Arbeitsphase 1</b>	<b>Arbeitsphase 2</b>	<b>Ausstieg</b>
Lernphase / Aktivität	Begrüßung, Hinführung zum Thema, Hinweise zum weiteren Verlauf der Lerneinheit Einteilung der Gruppen	Arbeit in vier Gruppen	Berichte aus den 4 Arbeitsgruppen (jeweils 5 Min.)	Vortrag durch den Lehrwart
Inhalte	1. Informationen unter den Punkten 1 und 2  2. Hinweise unter 4.2.	Arbeitsblätter 1 - 3	1. Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen 1 und 2  2. Informationen zum Ablauf der Arbeit in den Gruppen 3 und 4	Zusammenfassung der Berichte aus den Gruppen
Ziele	Motivation, Klärung von Fragen, Erfassen der Problematik	Siehe Pkt. 3.1. und 3.2.	Erfahrungsaustausch unter den Gruppen	Abrunden der Lerneinheit
Lehr-, Sozialformen, Methoden	Frontalvortrag im Plenum	Gruppenarbeit (max. 10 Teilnehmer je Gruppe)  Die Gruppen <b>3 und 4</b> tauschen nach 10 Min. ihre Plätze	Frontalvortrag eines Gruppenmitglieds	Kurzvortrag durch den Lehrgangsteiler im Plenum
Medien	Das gesprochene Wort	Arbeitsblätter 1 - 3 Folien, Stifte, Edding, Flipchart, beschriftete Karten entsprechend „Wissensnetz“ und „Stichwortrunde“	Ergebnisse der Gruppen 1 und 2 auf Folie, Flip-Chart	Das gesprochene Wort
Zeit	10 Minuten	25 Minuten	20 Minuten	5 Minuten



## Arbeitsblatt 1

### Zur Arbeit im Plenum und zur Gruppenarbeit: „Handlungsreihe“

Nachfolgend findet ihr zunächst drei Situationen, von denen ihr eine auswählt oder durch den Vortragenden genannt bekommt. Vielleicht denkt ihr euch auch eine eigene Situation aus.

Anschließend wählt ihr aus den Sätzen a. bis t. rund 8 - 10 Sätze heraus und sortiert diese so, dass daraus ein logischer Handlungsablauf zu eurer Situation entsteht. Überlegt und diskutiert, warum genau diese Sätze gewählt wurden und warum ihr euch für diese Reihenfolge entschieden habt. Versucht regeltechnische Grundlagen für eure Vorgehensweise bzw. Reihenfolge zu finden. Die Situation und den Handlungsablauf notiert ihr dann auf dem Arbeitsblatt 2.

Ein Teilnehmer macht diese Notizen auf einer Folie und stellt diese später im Plenum vor.

### Drei Beispiel-Situationen

1. Bei einem korrekten Zweikampf im Strafraum fällt plötzlich der Angreifer zu Boden und schreit laut auf, ohne dass er vom Verteidiger berührt wurde.
2. Ein Spieler kritisiert den Schiedsrichter unsportlich, während der Ball im Mittelfeld gespielt wird.
3. Nach einem Zweikampf unterbricht der Schiedsrichter das Spiel nicht. Jetzt fordert ein Spieler laut: *„Schiri das war ein Foul! Der muss Gelb kriegen!“*

### Mögliche Handlungen (Sätze a. bis t.)

- a. Der Schiedsrichter hebt seinen Arm über den Kopf.
- b. Der Schiedsrichter pfeift und unterbricht damit das Spiel.
- c. Ein angreifender Spieler hindert den Torwart, der den Ball aus seinen Händen ins Spiel bringen will.
- d. Der Ball liegt bei einem indirekten Freistoß im Mittelfeld im näheren Bereich des Tatortes zur Ausführung ruhig am Boden.
- e. Der Ball liegt für die verteidigende Mannschaft irgendwo im Torraum.
- f. Der Schiedsrichter verhängt einen indirekten Freistoß
- g. Der Schiedsrichter verhängt einen direkten Freistoß
- h. Der ausführende Spieler schießt den Ball beim indirekten Freistoß direkt ins gegnerische Tor.
- i. Der Schiedsrichter ermahnt den Spieler.
- j. Das Spiel geht mit Abstoß weiter.
- k. Alle Gegenspieler sind mindestens 9,15m vom Ball entfernt.
- l. Ein Spieler beleidigt einen Gegenspieler.
- m. Der Ball ist im Spiel.
- n. Ein Spieler der ausführenden Mannschaft spielt den Ball schnell zu einem Mitspieler, obwohl ein Gegenspieler noch nicht 9,15m vom Ball entfernt ist.
- o. Ein Spieler stellt sich bei einem Freistoß unmittelbar vor den ruhig liegenden Ball und verhindert so die Ausführung des Freistoßes.
- p. Ein Angreifer spielt den Ball beim Freistoß in der eigenen Hälfte einem Mitspieler zu.
- q. Der Schiedsrichter zeigt die Gelbe Karte.
- r. Der Schiedsrichter zeigt die Rote Karte.
- s. Der Ball liegt bei einem indirekten Freistoß für die angreifende Mannschaft ca. 1m vor der Strafraumlinie genau am Ort des Regelverstoßes.
- t. Ein Spieler hinterfragt ruhig und gelassen den Abseitspfeiff des Schiedsrichters.



# Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

## Arbeitsblatt 2

### Zur Arbeit im Plenum und zu den Gruppenarbeiten „Handlungsreihe“ und „Ideensammlung“

Schreibt nachstehend in einer logisch nachvollziehbaren Reihenfolge, dazu regeltechnisch korrekt zunächst eine Situation und anschließend einen Handlungsablauf auf.

Solltet Ihr das Arbeitsblatt 1 erhalten haben, findet Ihr dort Beispiel-Situationen und Handlungs-Vorschläge. Wenn Ihr das Arbeitsblatt 1 nicht erhalten habt, macht euch eigene Gedanken, wie eine Spiel-Situation aussehen könnte und wie dann der passende und regeltechnisch korrekte Ablauf dargestellt wird.

Für die Arbeit habt ihr 25 Minuten Zeit.

### **Situation** (entweder von Arbeitsblatt 1 oder selbst erstellt)

.....  
.....  
.....

### **Handlungsablauf** (Sätze a. bis t. von Arbeitsblatt 1 oder selbst erstellt)

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....
7. ....
8. ....
9. ....
10. ....
11. ....
12. ....



## Arbeitsblatt 3

### »Unsportlichkeiten und ihre Sanktionen«

Beispielbegriffe bzw. Beispielsätze für die Übungen „Stichwortrunde“ und „Wissensnetz“

- Mögliche Formen des unsportlichen Betragens.
- Der Schiedsrichter als Persönlichkeit - Maßnahmen gegen fehlbare Spieler ohne persönliche Strafen
- Sanktionen des Schiedsrichters bei unsportlichem Betragen gegen den betreffenden Spieler
- Unsportliches Betragen in Verbindung mit verbotenen Spiel
- Spielstrafen mit konkreten Beispielen bei unsportlichem Betragen
- Persönliche Strafen
- Spielstrafen
- Verhalten des Schiedsrichters
- Simulieren
- Zeitspiel
- Kritik am Schiedsrichter
- .....